

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeiger-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 12. Decbr. Unseres Königs Geburtstag ist heute Morgen durch eine Revaille unseres Schützencorps begangen worden. Die städtischen Gebäude und mehrere Privathäuser waren festlich besetzt. Abends wird im Rathskeller ein von dem Pächter arrangirtes Festessen, im Schießhause eine Vereinigung der Militärvereins-Mitglieder stattfinden.

— Der am Sonnabend gehaltene 18. patriotische Unterhaltungsabend wurde außer den üblichen Mittheilungen zc. ausgefüllt durch einen vorzüglichen, reichen Beifall erntenden Vortrag des Herrn Lehrer Stein über Elsaß und Lothringen in geographischer Beziehung, und wurde derselbe durch eine große, eigens dafür angefertigte Karte erläutert. Weitere Mittheilungen über diese Länder in künftigen Unterhaltungsabenden wurden zugesagt.

— Nächsten 17. Decbr. sind es 100 Jahre, daß einer der größten deutschen Tonkünstler, Louis van Beethoven, das Licht der Welt erblickte. Allerwärts, wo Beethovens herrliche Werke bekannt sind, und das ist in der ganzen civilisirten Welt, bereitet man sich auf eine würdige Feier dieses Tages vor; in mehreren größern Städten ist sogar eine mehrtägige Feier beabsichtigt. Bei uns soll eine Vorfeier stattfinden, die mit dem 19. patriotischen Unterhaltungsabend verbunden sein soll. Die vereinigten Gesangskräfte, sowie mehrere Musikfreunde, haben ihre Mitwirkung zugesagt, und es steht demnach ein außergewöhnlicher Genuß bevor, auf den wir um so mehr aufmerksam machen wollen, als die Einnahme gleichfalls dem Internationalen Hilfsverein zufließen soll. (S. die Inserate.)

— Mit dem 12. Decbr. hört auch für Stadt und Landbezirk Dippoldiswalde der Hundeschlag auf.

Privatbriefe, die nach Leipzig gekommen sind, unter dem Eindrucke der grausigen Schlacht vor Paris, melden übereinstimmend, daß unsere Regimenter 107 und 108 in der vordersten Vertheidigungslinie des Dorfes Brie gestanden und „gekämpft haben, wie die Löwen.“ Drei furchtbare Stürme wurden von ihnen abgeschlagen. Während bei Metz und Sedan die Gewehrkugeln wie dichter Hagel umherfausten, sind in diesem entsetzlichen Kampfe die Soldaten mit Granat- und Bockkugeln in gleichen Massen überschüttet worden. Der (aus Dippoldiswalde gebürtige) Ober-Stabs-Arzt Dr. Poppe, der schon 1859 und 1866 als Arzt stets zur Truppe commandirt war, dem erst kürzlich für sein tapferes und aufopferndes Verhalten vor dem Feinde das eiserne Kreuz und der sächsische Heinrichs-Orden verliehen worden war, — dieser Brave wurde mitten

in seinem Berufe, den Verwundeten auf dem Schlachtfelde beizustehen, von einem feindlichen Granatschuß durch den Kopf getödtet!

Ein Soldat der 8. Compagnie des 107. Regiments (aus Leipzig) schreibt vom 1. Decbr. (also vor der Schlacht bei Brie) über das Gefecht am 30. Nov.:

Etwa gegen 9 1/2 Uhr kamen wir bei Billiers ins Gefecht. Mit Todesverachtung und Löwenmuth wurde von unserer Seite gefochten, und zwar gegen eine Uebermacht von mehr als das Sechsfache. Bis ziemlich gegen Abend wurde mit wechselndem Glück gekämpft, dann aber wurde mit Erbitterung und dem Beispiel unserer wackern Offiziere gefolgt, d. h. wir nahmen den Stier bei den Hörnern und attackirten mit gefällttem Bajonnet und unter endlosem Hurrah auf die Feinde zu; da vermochten sie nicht länger standzuhalten und in Eile traten sie den Rückzug an; wären wir hier nicht so schwach gewesen, ich glaube, wir hätten sicher die ganze Bande gefangen. Todt und verwundet sind von der 10. Compagnie 4 Offiziere und wenn ich nicht irre 49 Mann, und bei meiner Compagnie 1 Offizier und 72 Mann. Sie können mir glauben, mein werthester Herr, unter Thränen — ich schäme mich deren nicht — schreibe ich diesen Brief, denn nur zu lebhaft tritt mir die ganze Scene wieder vor die Augen, und vor Rührung rufe ich aus: „O Sachsens Volk, könntest du ein einziges Mal deine Söhne sechten sehen!“

Frauenstein. Die von der Oberpostdirection beabsichtigte Aufhebung der Postverbindung zwischen hier und Dippoldiswalde hat auch bei uns einiges Aufsehen erregt und zwar umsomehr, als vor der öffentlichen Bekanntmachung in der Leipziger Zeitung davon auch nicht das Mindeste hier verlautete. Der durch Aufhebung dieser seit langen Jahren bestehenden Postverbindung abgeschchnittene directe Verkehr mit Dippoldiswalde und Umgegend wird von Vielen vermißt werden, da die in Aussicht stehende Postverbindung zwischen Klingenberg und Dippoldiswalde erst dann in's Leben treten kann, wenn die im Bau begriffene Straße zwischen diesen beiden Orten fertig ist. Man hätte wohl Seiten der Kgl. Oberpostdirection die zwischen hier und unserer mehrerwähnten Nachbarstadt bestehende schon genannte Verbindung wenigstens so lange bestehen lassen können, bis wenigstens ein indirecter Ersatz geschaffen war. Die Redaction dss. Bl. hat bereits in ihrer vor. Nr. eine Lanze darüber gebrochen. So sehr man nun aber auch das Eine zu bedauern hat, so begrüßt man das Andere, nämlich die Errichtung einer täglich zweimaligen Postverbindung zwischen hier und Bahnhof Klingenberg, da der Verkehr dorthin ein bedeutend lebhafterer ist, weil die Bahnverbindung mit der Residenz in Frage kommt. Passagiere, die jetzt mit der früh 4 1/4 Uhr von hier nach Klingenberg abgehenden Post nach Dresden

reisten, wo sie erst mit dem $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an letzterem Orte ankommenden Eisenbahnzug ankommen, weil sie in Klingenberg auf den von Chemnitz kommenden Zug warten müssen, konnten ihre Geschäfte, wenn dieselben auch gering waren, nur mit der größten Eile und Anstrengung abthun, wenn sie desselben Tages mit der schon 1 Uhr Nachmittags in Klingenberg nach hier wieder abgehenden Post zurückreisen wollten. Hielten die in Dresden bekanntlich sehr weitläufigen Geschäfte länger auf als berechnet war, und konnte man den Mittagzug und die von Klingenberg nach Frauenstein gehende Post nicht benutzen, so war man genöthigt, wenn man nicht in Dresden übernachten wollte, mit einem späteren Zuge nach Freiberg und mit der von dort Abend 7 Uhr nach hier gehenden Post zu reisen. Dies wird nun allerdings viel bequemer. Denn vom 16. ds. Mts. gehen die Posten nach Klingenberg früh $4\frac{1}{4}$ und Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, während dieselben von dort $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 11 Uhr Nachts wieder hier ankommen. Wer also Geschäfte in Dresden hat, kann dieselben ganz bequem in einem Tage abthun und kann auch Nachts 11 Uhr wieder zu Hause sein.

△ Glashütte, den 8. Decbr. Der gestrige Tag war ein wahrer Festtag für Glashütte, denn an ihm blickte die hiesige Uhrenfabrikation auf eine ehrenvolle Laufbahn von 25 Jahren zurück. Dieser Rückblick ist ein um so erfreulicher, als gerade das langsame, aber ununterbrochen anhaltende, nie wesentlich gestörte Wachsthum die sicherste Bürgschaft für eine gesunde Entwicklung und ein künftiges Gedeihen giebt. Wie manches nützliche und industrielle Unternehmen ist nicht im Laufe dieses Vierteljahrhunderts, das ja an politischen Störungen reicher war, als je ein anderes, in Trümmer gesunken: bei uns ist in den schlimmsten Zeiten nie eine Hand ohne lohnende Arbeit gewesen. Mehr als 30,000 Thlr. Arbeitslöhne werden jährlich hier verdient und verzehrt, die, weil von Außen kommend, den Wohlstand des Ortes heben, und fast $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung unseres Ortes gründet die Existenz hierauf. Finden auch erfahrungsgemäß derartige Erwägungen in der Regel an den Orten, die einen solchen Industriezweig besitzen, nicht sogleich allgemeinen Eingang, so scheint doch die Wichtigkeit der Uhrenindustrie bei uns jetzt von allen Schichten der Bevölkerung anerkannt zu werden. Der Verlauf des Festes bewies dies im glänzendsten Maße. Schon viele Wochen vorher zog der Stadtgemeinderath diese Feier in den Kreis seiner Beratungen, und da man von dieser Seite dem verdienstvollen Gründer der Uhrenfabrikation, Hrn. Adolf Lange, gern den Dank der Stadt darbringen wollte, andererseits aber nicht daran denken konnte, dies durch ein Ehrengeschenk zu thun, dessen materieller Werth in einem befriedigenden Verhältnisse zu den Verdiensten des Jubilars gestanden hätte, so hielt man dafür, daß man bei diesem Vorhaben die warme Theilnahme, die Hr. Lange stets dem Wohle seiner Arbeiter widmete, zum Ausgangspunkte wählen und eine Stiftung für dieselben begründen sollte. Hierfür wurde nun durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderathes ein Begründungskapital bewilligt, welches durch Ueberweisung einer ansehnlichen, von dem Arbeiterpersonal zum Ankaufe eines Ehrengeschenktes gesammelten Summe, sowie durch dankenswerthe Beiträge früherer Schüler, Arbeiter der hiesigen Fabriken, sowie hiesiger und auswärtiger Kunstgenossen und Freunde unserer Industrie, jetzt bereits eine Höhe von nahezu 1000 Thlr.

erreicht hat. Diese Stiftung trägt den Namen Lange-Stiftung, und hat die Bestimmung, altersschwache oder sonst ohne ihr Verschulden erwerbsunfähig gewordene Fabrikuhrmacher, sowie die Hinterlassenen von Fabrikuhrmachern, zu unterstützen. Ich werde Ihnen später, wenn Sie es wünschen, die Stiftungsurkunde und das Statut zur Veröffentlichung mittheilen.

Am Abende des 6. Decbr. wurde eine Vorfeier veranstaltet; zunächst hatte hierzu die Schützengesellschaft die Anregung gegeben; doch stellte sich eine außerordentlich lebhafteste Theilnahme aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung heraus, die von den Veranstaltern freudig begrüßt wurde. So kam denn ein stattlicher Zug zusammen, der sich am oberen Gasthose aufstellte. Eröffnet und geschlossen durch eine Abtheilung Schützen mit Ober- und Untergewehr und ihren alten Fahnen und beleuchtet von 50 Fackeln, die zur Hälfte von der Feuerwehr, zur Hälfte von freiwillig sich dem Zuge anschließenden Bürgern getragen wurden, bot dieser Zug ein Schauspiel, wie unser Städtchen noch kein glänzenderes gesehen hatte. Er bewegte sich unter Musik und Trommelschall durch das Städtchen, dessen Häuser durch Beleuchtung, Transparents und bengalische Flammen die Theilnahme ihrer Bewohner bekundeten. Vor dem Lange'schen Wohnhause wurde Halt gemacht; die dem Hause zunächst stehende Reihe der Fackelträger schwenkte nach beiden Seiten und schloß den Platz in rechtwinkliger Aufstellung ab, wodurch die Fronte des Zuges frei wurde. Nachdem der bewaffnete Theil desselben durch Präsentiren und Senken der Fahnen seinen Gruß gebracht hatte, begann das Musikchor und die Sänger ein Ständchen. Sichtlich bewegt, dankte Hr. Lange in wenigen herzlichen Worten, worauf der Zug vor die Wohnung des Commandanten der Schützengesellschaft marschirte und dort sich auflöste, wornach die Theilnehmer desselben in 2 Gasthöfen sich bei einem Freibier vergnügten.

Am Morgen des 7. Decbr. wurde Hr. Lange von einer Deputation seiner Arbeiter beglückwünscht. Hierauf brachte der Gemeinderath dem Jubilar seinen Dank und seine Segenswünsche dar, indem er die Stiftungsurkunde der Lange-Stiftung überreichte. Hr. Lange erwiderte mit Worten der freudigsten Rührung. Schriftliche Glückwünsche gingen aus weiter Ferne ein, aber auch unsere liebe Schwesterstadt Altenberg gab in einer Zuschrift ihre freundschaftliche Gesinnung in dankenswerther Weise kund. Aus Dresden hatten sich Verwandte der Lange'schen Familie und aus der Umgegend außer Hrn. Ger. Amtmann Suppe auch die Herren P. Köhler und P. Schröder eingefunden.

Der Abend dieses Tages war, wie bisher üblich, dazu bestimmt, durch ein Festmahl mit Ball die zunächst am Feste Betheiligten zusammenzuführen; diesmal wurde der Bedeutung des Tages durch die Gegenwart des Stadtgemeinderathes, sowie der oben genannten geehrten Gäste, noch besonders Rechnung getragen. Der Saal des Gasthofes zur „Stadt Dresden,“ ein stattlicher und noch dazu vergrößerter Raum, war kaum hinreichend, die Festgenossen beim Mahle unterzubringen, weshalb auch das Einladen von Gästen aus dem Orte unterbleiben mußte. Der aus der Mitte der Arbeiter gewählte Festausschuß hatte seine Aufgabe sinnig und mit vielem Takt gelöst. Die Schmückung des Saales und die Anordnung der Tafeln ließ nichts zu wünschen übrig, und die Inschriften der Transparents kennzeichneten das Fest als ein Fest der Arbeit und des Fleißes. Die Reihe der

Tafelreden eröffnete Hr. Bürgermeister Schneider, indem er auf die Förderung hinwies, die das Lange'sche Unternehmen bei seiner Begründung, seitens der königlichen Staatsregierung erfahren hatte; seine Dankesworte endeten in einem Hoch auf Se. Maj. unsern allverehrten König. Ihm folgte Hr. Uhrenfabrikant Großmann, mit einer Beleuchtung der Verdienste, welche Hr. Lange sich bei Ueberwindung der bedeutenden Schwierigkeiten seines Unternehmens erworben. Zugleich erwähnte er in Vertretung des hiesigen Stadtrathes die Hingebung und Umsicht, mit welcher der Jubilar 18 Jahre lang die städtische Verwaltung geleitet hat, und wie durch diese vorzüglichen Dienste im Verein mit der heranblühenden Industrie, sich unser Ort glückverheißender Ausichten in die Zukunft, sowie eines geachteten Namens in der Gegenwart erfreut. Das hieran sich schließende Hoch auf Hrn. Lange und sein Haus wurde mit lautem Jubel begrüßt. Der Letztere nahm hierauf das Wort, um, sichtlich bewegt, Worte des Dankes für die königliche Staatsregierung, seine treuen Helfer und Mitarbeiter und alle Diejenigen zu richten, welche ihm Beweise von Achtung und Theilnahme gegeben. Er leerte sein Glas auf eine glückliche Zukunft der Glashütter Industrie. Hieran schloß sich Hr. Stadtrath Mende mit einem dankbaren Hoch auf die königlichen Staatsbehörden und insbesondere den anwesenden Hrn. Gerichts-Amtmann Suppe. Letzterer antwortete mit guten Wünschen für das stete Gedeihen der Stadt Glashütte. Sein Nachfolger im Worte ward Hr. Pastor Schröter, welcher durch ein begeistertes Hoch auf das deutsche Vaterland den patriotischen Gefühlen der Festversammlung einen Ausdruck verlieh, wie es schwerlich ein Anderer unter ihnen mit gleich schwungvoller Beredsamkeit hätte thun können. Ein buntes Durcheinander von Trinksprüchen der verschiedensten Art folgte und ließ die 4stündige Dauer des Festmahles fast unbemerkt verstreichen. Ueber den Verlauf des Balles will ich nur erwähnen, daß derselbe äußerst befriedigend war und seine Theilnehmer bis zum Morgenrauen zu fesseln vermochte; der Cotillon war vortrefflich angeordnet und glänzend ausgestattet.

Blicken wir aber auf das ganze Fest als eine Gesamterscheinung zurück, so empfinden wir die Genugthuung, daß es in Wahrheit ein Fest für den ganzen Ort war, ein Fest, dessen Bedeutung nicht bloß von den zunächst Betheiligten, sondern von der gesammten Bürgerschaft und in allen Schichten der Bevölkerung erkannt und gewürdigt wurde. Glashütte darf sich sagen, daß es seinen dankbaren Gefühlen gegenüber dem ausgezeichneten Verdienste seines hochverehrten Mit- und Ehrenbürgers, Hrn. Lange, einen würdigen Ausdruck gegeben hat.

Wüßten dem Jubilar und seinem ruhmvollen Werke noch manche frohe Tage wie der gestrige beschieden sein!

Dresden. Unser König hat das Handschreiben des Königs von Baiern (s. vor. Nr. unter München) mit dem an die deutschen Fürsten gerichteten Vorschlage: bei dem König von Preußen gemeinschaftlich anzuregen, daß die Ausübung der Präsidialrechte des Bundes mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde, zustimmend beantwortet.

— Unser Kronprinz Albert hat vom König von Preußen das Eichenlaub zum Orden pour le mérite (den Orden selbst erhielt er bereits 1849) erhalten. Prinz Georg erhielt den Orden pour le mérite. Es sind dies Anerkennungen für die Führungen in den

letzten Schlachten. — Der König von Preußen hat unsern König beglückwünscht zu den Siegen seiner Söhne.

— Am Freitag sind wieder 1100 gefangene Franzosen hier angekommen und in den Uebigauer Barackenlagern untergebracht worden. Sie bestehen aus regulärem Militär, Mobilgardisten, Francctireurs, sowie aus einigen gar nicht uniformirten Bauern. Sie waren bei Orleans gefangen genommen worden.

* **Dresden.** Von Bewohnern des platten Landes sind mehrfach Klagen geäußert worden über vermeintliche Ungleichmäßigkeit bei der in jüngster Zeit vorgekommenen Erhebung und beziehentlich Erhöhung der Brandcassenbeiträge. Diese vermeintliche Ungleichmäßigkeit beruht indeß lediglich darauf, daß, während bisher nach der Beilage II zu dem Gesetze vom 23. August 1862 die ländlichen Grundstücke, welche aus Wohnung mit eingebautem Stall- oder Schuppenraum bestehen, und einen Zeitwerth von 1500 Thlr. oder weniger repräsentiren, im Bezug auf ihre Beitragspflicht besondere Ausnahmevergünstigungen genossen, diese den vorbezeichneten Gebäuden ausnahmsweise zugestandene Vergünstigung in Folge des von der letzten Ständeversammlung gestellten Antrags durch § 7 der Verordnung vom 7. März dieses Jahres (Ges. u. Ver. Bl. 1870, S. 51) aufzuheben und die Verfertigung dieser Grundstücke in die ihnen wirklich zukommende Beitragsklasse zu verfügen gewesen ist.

Leipzig. Dem am 10. Decbr. von Berlin abgegangenen „Weihnachtszuge“ hat sich ein Wagen aus Leipzig angeschlossen, der für die braven 107er bestimmt war. Er enthielt zwar nicht die projectirte Stollensendung, wohl aber Arac, Rum, Punschessenz, Zucker u., damit sie im Stande sind, am heil. Abend sich eines „steifen Grogs“ beim Lichterbaum zu erfreuen.

Berlin. In der Sitzung des Bundesrathes am 9. Decbr. (Freitag) stellte Weimar folgenden Antrag: „Nachdem sämmtliche Souveräne wünschen, den Deutschen Bund in ein Deutsches Reich umzuwandeln und das erbliche Reichsoberhaupt mit der Kaiserwürde zu bekleiden, der König von Preußen diese Würde auch angenommen hat, soll in der Bundesverfassung der Ausdruck „Deutscher Bund“ in „Deutsches Reich“, sowie der Ausdruck „Bundesfeldherr“ in „Kaiser“ umgewandelt werden.“ Der Reichstag hat den obigen, ihm sofort mitgetheilten Beschluß mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.

Die Sitzung am Sonnabend, 10. Decbr., war die letzte in der jetzigen Periode. In derselben wurde die Aenderung der neuen deutschen Verfassung, wornach der deutsche Bund in ein deutsches Reich, das Bundespräsidium in einen deutschen Kaiser umgewandelt wird, ohne jegliches Wort der Debatte mit 188 gegen 6 Stimmen (Fritzsche, Hasenclever, Liebknecht, Mende, Schweitzer, Bebel) angenommen. Dann folgte die Annahme einer Adresse an den König von Preußen, worin derselbe gebeten wird, die deutsche Kaiserkrone anzunehmen. Hierauf wurde der Reichstag geschlossen.

— Dem Könige gehen in Versailles aus ganz Deutschland eine ungemein große Anzahl von Glückwunschsadressen zur Kaiserwürde zu.

Frankreich. General Ducrot hat unterm 4. Decbr. einen Tagesbefehl erlassen, worin es heißt: „Nach zätigem hartnäckigen Kampfe habe ich Euch über die Marne zurückgehen lassen, weil ich überzeugt bin, daß alle neuen Anstrengungen in bisheriger Richtung unnütz sind, weil der Feind Zeit gehabt hat, dort seine Kräfte zu concentriren. Den nur augenblicklich unterbrochenen Kampf werde ich mit Entschlossenheit wieder aufnehmen.“

Gambetta hatte wegen der Räumung Orleans eine Untersuchungscommission eingesetzt, und in Folge dessen hat der commandirende General der Loire-Armee, Aurelles de Paladine, seine Entlassung genommen. Ein neuer General ist noch nicht ernannt. (Werden auch keinen brauchen!)

Blois ist von den Franzosen geräumt worden, und die Regierungsdelegation in Tours bereitet die Verlegung ihres Sitzes nach Bordeaux vor.

Havre — der Haupthafen Frankreichs — wenn nicht besser vertheidigt, als das von den Deutschen kürzlich besetzte Rouen, muß bald auch in deutsche Hände fallen, denn es ist bereits völlig von der Verbindung mit dem Innern des Landes abgeschnitten.

Die telegraphische Verbindung zwischen Brüssel und Tours hat seit 7. Decbr. vollständig aufgehört.

Gambetta hat am 8. Decbr. in Versailles einen Waffenstillstand behufs der Erwählung einer französl. Constituante nachgesucht. (Wird ihm wohl nicht gewährt werden!) Gambetta hat die Dauer desselben nicht festgestellt, sondern ersucht, daß Jules Favre Paris verlassen dürfe, um gemeinsam mit ihm die Verhandlungen einzuleiten. Diesmal dürfte die „Verproviantirung von Paris“ wohl nicht als wesentliche Bedingung aufgestellt werden!

Gambetta hat angekündigt, daß am 10. Decbr. (Sonnabend) die Verlegung der Regierung von Tours nach Bordeaux erfolgt sei. Er fügt hinzu, diese Maßregel sei getroffen, „um die freie Bewegung der Truppen zu sichern.“ (!?)

Ueber die Lebensmittelfrage schreibt man aus Paris, daß nur Brod und Wein noch hinreichend vorhanden sei; die Preise der übrigen Lebensmittel sind wieder bedeutend gestiegen. Das Elend ist groß und die Entbehrungen, die sich Alle auferlegen müssen, furchtbar. Das Publikum murrte auch und verlangte, daß man der Sache endlich ein Ende mache, entweder zum Angriffe übergehe oder capitulire. Diese Stimmung in Paris scheint übrigens auch dazu beigetragen zu haben, daß Trochu endlich aus seiner Thatslosigkeit herausgetreten ist. Das Brod wird nur rationsweise an die vielen Hunderttausende vertheilt, die nichts mehr besitzen. Fleisch erhalten diese gar nicht mehr, nur noch Brod und Wein. Das eingetretene kalte Wetter hatte die Leiden der Pariser noch vermehrt, da das Brennmaterial gänzlich abgeht. Die Sterblichkeit hat wieder bedeutend zugenommen.

Vom Kriegschauplage.

Die von den deutschen Armeen in den letzten Tagen errungenen ungeheuern Erfolge — Champigny, Brie, Orleans, Rouen u. — reihen sich ruhmvoll den gewaltigen Kämpfen der Augusttage an. Damals wurden die Heere des Kaiserreichs geschlagen, vernichtet oder eingeschlossen, — jetzt hat die Heerhaufen der Republik dasselbe traurige Geschick ereilt. Letztere

darf jetzt dem Kaiserreich nicht mehr den Vorwurf der militärischen Unfähigkeit oder des Verrathes machen, denn sie hatte lauter und prahlerischer, als das Kaiserreich, die Vertreibung des letzten deutschen Soldaten von französischem Boden dem nach Siegesnachrichten dürstenden Volke verheißten.

Die zum Vorrücken gegen Tours bestimmte 17. Division stieß am 6. Decbr. auf dem Marsche nach Blois, zwischen Meung und La Cardon, auf ein feindliches Corps von 15–17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen, und vertrieb dasselbe in lebhaften Gefechten, in welche auch die 1. bairische Division erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleuse. — An demselben Tage hatte die 6. Cavalleriedivision bei Salbris und die Avantgarde des 3. Armeecorps bei Nevois, nordwestlich von Tien, glückliche Verfolgungsgesefchte gegen die Arrièregarde der, den Rückzug fortsetzenden Loire-Armee.

Am 7. Decbr. fand eine heftige, aber siegreiche Schlacht der Armeetheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen 3 französische Armeecorps statt. Verluste nicht unbedeutend, die des Gegners weit größer. 6 Geschütze und ungefähr 1000 Gefangene fielen in unsere Hände.

Am 9. Decbr. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Villorceau und Cernay entziffen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahnknoten Bierzon ist von deutschen Truppen besetzt.

Neuere Nachrichten aus Versailles, vom 10. Decbr.: Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für heute (Sonnabend) eine Ruhe gewährt werden. Der Feind versuchte jedoch am Morgen, mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem, bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Die seitige Verluste sehr unbedeutend. Einige hundert Gefangene.

General v. Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 9. Decbr. Abends besetzt worden ist.

Ueber die Wichtigkeit der am 6. Decbr. erfolgten Besetzung von Rouen (s. vor. Nr.), dieser über 100,000 Einwohner zählenden Hauptstadt des Departements Seine-inférieure, schreibt der Preuß. Staats-Anz.: „In diesem weiteren Vorgehen deutscher Heeretheile bis in die Nähe der Seinemündung, des Kriegshafens Le Havre und des Atlantischen Oceans, liegt ein neuer moralischer Erfolg, der sich über die ganzen nördlichen Departements Frankreichs erstreckt und diese nunmehr völlig von den übrigen Theilen des Landes isolirt. In militärischer Beziehung wird die Reorganisation der geschlagenen Nordarmee durch die Besetzung der Hauptstadt jener Districte nahezu unmöglich, die weitere Ansbietung geordneter Streitkräfte in diesen Gegenden unausführbar gemacht. Strategisch fällt in Rouen der fast wichtigste Punkt des Nordens in die Hand der Deutschen, der Knotenpunkt zweier Bahnen, die zur See — nach Le Havre und Dieppe — und einer, die nach dem Innern, nach Paris, führen, so daß durch die Besetzung dieses Vororts der Normandie die weitere Zufuhr von Hilfsmitteln zur Fortsetzung des Kriegs von der See aus von dieser Seite wohl als zur Zeit

vereitelt anzusehen sein dürfte; endlich ist auch die Seineschiffahrt vorläufig als unterbrochen zu betrachten.

Die schnelle Bewegung der Truppen unserer 1. Armee gegen Havre verwirklicht eine Befürchtung, welche die Franzosen schon seit einiger Zeit lebhaft empfunden und kundgegeben haben. Havre ist nächst Marseille der bedeutendste Hafen Frankreichs, nach der Seeseite stark befestigt. Die Stadt hat auch eine, in neuerer Zeit verstärkte Befestigung nach der Landseite; indes wird dieselbe den Angriffen unserer Soldaten wohl nicht lange widerstehen. Havre hat 75,000 Einwohner; der als ein Meisterwerk der Wasserbaukunst geltende Hafen faßt 500 Seeschiffe. Ein großes Arsenal, sehr bedeutende Fabriken, wie der Reichthum der Stadt überhaupt, machen dieselbe zu einem lockenden Ziele der Occupation; außerdem wird aber als Hauptzweck derselben die Regelung der Proviantzuführung von England beabsichtigt. Die Erhebung des, monatlich über 2 Mill. Frs. betragenden Handelszolles kommt ebenfalls in Betracht.

Vermischtes.

Ueber die Behandlung der französischen Gefangenen in Deutschland ist in letzterer Zeit viel geschrieben, bez. viel gelogen worden. Wie die Gefangenen selbst über ihre Lage denken, mag aus den nachfolgenden Stellen des Schreibens eines Gefangenen an seine Angehörigen erhellen: „Zur Schande unseres Namens als Franzosen bekenne ich, daß sie (die Deutschen) mehr Menschen, daß sie menschlicher sind, als wir; sie wissen das Unglück zu achten, und dabei doch treu und entschlossen in ihren patriotischen Pflichten zu bleiben; mit einem Worte, ich bewundere ihre militärische Organisation, und jeder intelligente Mensch wird bekennen, daß sie, ohne sich zu verwecheln und zu verderben, wie unsere französischen Verühmtheiten, die erste Nation der Welt geworden sind, und wäre es nicht ein Verbrechen, eine Niederträchtigkeit, sein Vaterland zu verleugnen, so wäre ich stolz, Preusse zu sein. Frankreich erhält eine Lektion, es hatte dieselbe nothwendig. Das Unglück, die Erniedrigung werden seinen Hochmuth und seinen Eigendünkel beugen.“

Ueber den Umfang des Feldpostversendungsverkehrs geht der „N. St. Z.“ folgende Mittheilung zu: In dem Zeitraum vom 16. Juli bis zum 15. November sind befördert worden: 1) Gewöhnliche Briefe und Correspondenzkarten von der Heimath nach der Armee und umgekehrt, sowie im Verkehr der Truppentheile mit einander 49,200,000 Stück (durchschnittlich täglich 400,000 Stück); 2) Gelder in Dienstangelegenheiten 27,675,000 Thaler (für die Kriegskassen u.) durchschnittlich täglich 225,000 Thlr.; 3) Gelder

in Privatangelegenheiten des Militärs u. nach der Armee 2,706,000 Thlr.); 4) an Privatpäckereien sind in dem Zeitraum vom 15. October bis incl. 18. November nach genauer Zählung befördert worden 627,925 Stück (durchschnittl. täglich 20,712 Stück). Dieselben waren i.: 45,052 Palettsäden verpackt; zu ihrer Fortschaffung waren 323 Eisenbahnwaggons und viele Hunderte von Pferdewagen erforderlich.

Der freundlich ausgestattete „Steffens Volkskalender“ (Verlag von Gerschel, Berlin) liegt uns in seinem 31. Jahrgange (d. h. für das Jahr 1871) vor. Das eigentliche Calendarium ist das wenigste in dem ziemlich umfangreichen Buche. Der novellistische Theil ist diesmal vertreten durch Max Ring, G. Hiltl, D. Slagau, und E. v. Dindlage. Außerdem finden wir interessante Schilderungen von J. Rodenberg, U. Brachvogel und H. Grieben. Der Genealogie des preussischen Königshauses folgen das Jahrmärts- und Messenverzeichnis, allerlei Recepte und Erläuterungen über das neue Maas und Gewicht. Noch eine außerordentliche Beigabe ist in einer kurzen Geschichte des gegenwärtigen Krieges gegeben. — Schließlich sei der sauberen Stahlstiche gedacht, welche den sehr zu empfehlenden Kalender schmücken.

Getreide-Preise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Koggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4
Dresden.	5. Dec.	von	6 15	4 10	3 15	2	—	—	—	—	—	—
		bis	7 —	4 20	4 —	2 20	—	—	—	—	—	—
Bautzen.	3. Dec.	von	5 25	4 2	3 5	1 25	—	—	—	—	—	—
		bis	6 7	4 12	3 12	2	—	—	—	—	—	—
Pirna.	—	von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roswein.	6. Dec.	von	5 20	4 15	3 5	2	—	—	—	—	—	—
		bis	6 20	4 20	3 15	2 2	—	—	—	—	—	—
Chemnitz.	7. Dec.	von	6 —	4 5	3 10	2	—	—	—	—	—	—
		bis	7 10	5 2	3 20	2 20	—	—	—	—	—	—
Radeburg.	—	von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		bis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden vom 9. December. Weizen weiß Landwaare 77—85 Thlr., braun Landwaare 70—81, Auswuchsware billiger. Weizenmehl Kaiser-Auszug pro Centner 7 1/2 Thlr., griesler Auszug 6 1/2 Thaler, Bädernmehl 5 1/2 Thaler, griesler Mundmehl 4 Thlr., Pohlmehl 3 1/2 Thlr., Nr. 0 6 Thlr., Nr. 1 5 1/2 Thlr., Nr. 2 4 Thaler, Koggen loco 51—55 Thaler, feine Waare —. Koggenmehl pro Centner Nr. 0 4 1/2 Thlr., Nr. 1 4 Thlr., Hausbadenes 4 1/2 Thlr. Gerste böhm. 45—46 1/2, Landwaare 40—43 Thlr. Hafer 26—28. Erbsen, Koch- —, Futter- — G. Wicken — G. Kukuruz neuer — G., alter — G. Delsaaten: Rays 112—116 G., Schlaglein —, Del loco raff. 16% B., Herbst — B. Delfuchen 2 1/2 B. Spiritus —.

Allgemeiner Anzeiger.

Die auf den Forstrevieren Spechtshausen, Raundorf und Grillenburg für die Weiseritz-Flöße des Jahres 1871 aufbereiteten Klasterbölzer sollen

Montag, den 19. laufenden Monats,

Vormittags von 10 Uhr an, im Gasthose „zum deutschen Hause“ in Tharant zur Anfuhr an die Floßwässer an die Mindestfordernden verdingen werden.

Indem solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, giebt man Denjenigen, welche dießfallige Anfuhren zu übernehmen gesonnen sein sollten, zugleich anheim, ihre betreffenden Forderungen am nurbenannten Termine zum Behuf bezüglich — soweit thunlich sofort — zu ermöglichenden Anfuhr-Abschlusses anzugeben.

Grillenburg zu Tharant und Dresden, am 7. December 1870.

Königliche Oberforstmeisterei und Königliche Weiseritz-Flößverwaltung.

W. v. Cotta.

In Interimsverwaltung: **Seinf.**

Bekanntmachung, die Musterung auf das Jahr 1871 im Aushebungsbezirke Tharandt betreffend.

Die Musterung der Militär- und Gestellpflichtigen des aus den Gerichtsamtbezirken Altenberg, Frauenstein und Tharandt mit den inliegenden Städten bestehenden Aushebungsbezirk Tharandt findet an nachstehenden Orten und Tagen Statt.

Es haben sich zu stellen:

1) in **Frauenstein** am **zehnten Januar 1871**:
die Mannschaften aus sämtlichen Ortschaften des Gerichtsamtbezirk Altenberg, einschließlich der Städte Altenberg und Geising; ferner aus dem Gerichtsamtbezirk Frauenstein die Mannschaften von Stadt Frauenstein, sowie von Ammeldorf, Hennersdorf, Hermsdorf, Holzhausen, Mulda, Amts- und Ritterguts-Gemeinde, Nassau, Rechenberg, Reichenau, Schönfeld und Seyde,

im Gasthose zur Garlücke.

2) In **Tharandt** am **zwölften Januar 1871**:
die Mannschaften aus dem Gerichtsamtbezirk Tharandt, einschließlich der Städte Tharandt und Rabenau, jedoch mit **Ausschluss** von Dorfhain, Grüllenburg, Klingenberg und Mohorn mit Grund,

im alten Rathhause.

3) In **Klingenberg** am **dreizehnten Januar 1871**:
die Mannschaften aus den übrigen, unter 1) nicht aufgeführten Ortschaften des Gerichtsamtbezirk Frauenstein, sowie die Mannschaften von Dorfhain, Grüllenburg, Klingenberg und Mohorn mit Grund aus dem Gerichts-

amtbezirk Tharandt
im Gasthose zum Sachsenhose.

Es werden daher die sämtlichen in den vorbezeichneten Musterungs-Stationen Gestellungspflichtigen, und zwar sowohl die im Jahre 1851 geborenen, als auch diejenigen aus früheren Altersklassen, welche bezüglich ihrer Militärpflicht eine endgültige Entscheidung noch nicht erlangt haben, hierdurch aufgefodert, in dem für sie bestimmten Musterungstermine von früh 9 Uhr an vor der Kreis-Ersatz-Commission in Person zu erscheinen.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund die Gestellung unterläßt, oder bei Aufrufung seines Namens im Musterungsorte nicht anwesend ist, hat nicht nur Geld- oder Gefängnißstrafe, sondern auch Ausschließung von der Loosung und vorzugsweise Heranziehung zum Militärdienste zu erwarten.

Zurückstellungen wegen häuslicher und Erwerbs-Verhältnisse sind nach § 42 der Mil.-Ers.-Instruction während der Dauer des Krieges nicht zulässig. Es können daher darauf bezügliche Reclamationen keine Berücksichtigung finden.

Die Loosung, bei welcher zu erscheinen den beteiligten Militärpflichtigen freigestellt ist, findet für den ganzen Aushebungsbezirk Tharandt

am **vierzehnten Januar**

in **Klingenberg** im Gasthose zum Sachsenhose von früh 9 Uhr an statt.

Freiberg, den 7. December 1870.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission
des Aushebungsbezirk Tharandt.

von Oppen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmender Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass am Sonnabend, den 10. d. Mts., Morgens $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, meine liebe Frau **Auguste Wilhelmine** geb. Werner, am Gehirnschlage verschieden ist.

Dippoldiswalde. **Ernst Frosch.**

Dank und Bitte.

Seit dem in diesem Blatte von den Unterzeichneten ausgesprochenen Danke sind in den letzten zwei Monaten an den internationalen Hilfsverein in Dresden abgeliefert worden: 24 Hemden, 36 leinene Tücher, 8 Betttücher, 1 Ueberzug mit Rissen, 6 Unterbeinkleider, verschiedene Pakete Charpie, leinene Binden, Compressen, Taschentücher, 100 Paar neue wollene Socken, 24 neue wollene Leibbinden, 3 neue wollene Jacken. Wir sagen hiermit abermals den freundlichen Gebern aus der Stadt und Umgegend unsern herzlichsten Dank.

In Hinblick aber auf die in den letzten Tagen stattgefundenen blutigen Kämpfe müssen wir jetzt von Neuem warm und dringend bitten, uns noch mehr Gaben für die leidenden Brüder zukommen zu lassen. Nach verschiedenen Berichten fehlt es in den Lazarethen

besonders an: Leibwäsche, Bett- und Tischtüchern, zu langen Compressen und wollenen Sachen.

Zur Annahme von dergleichen Gegenständen sind die Unterzeichneten wie bisher bereit.

Die Vorsteherinnen des internationalen Hilfs-Zweig-Vereins zu Dippoldiswalde.

Frau Superintendent **Dwig.**
Frau Gerichtsamtmann **Klimmer.**
Frau Assessor **Herold.**
Frau Advocat **Schumann.**
Frau Kaufmann **Schmidt.**
Fräulein **Sersdorf.**
Frau Director **Engelmann.**
Frau Doctor **Pollak.**
Frau Kaufmann **Schulze.**
Frau Advocat **Canzler.**

Stockholz-Auction.

Nächsten **Sonnabend**, den **17. Decbr.**, von **Vormittags 9 Uhr** an, sollen im **oberen Pfarrwalde zu Johnsbad** circa **170 Klaftern Stöcke** gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle versteigert werden. **C. A. Triemer.**

Zum Weihnachts-Bazar.

Hierdurch mache ich das geehrte Publikum, sowie meine zahlreichen geschätzten Kunden, darauf aufmerksam, dass meine sämtlichen auf das Weihnachtsgeschäft bezüglichen Annoncen obige Ueberschrift tragen werden. — Ebenso habe ich mein Geschäftslokal, um meine geehrten Kunden vor Täuschung zu bewahren, durch Plakate „Zum Weihnachts-Bazar“ gekennzeichnet.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Doppelstoffe, schwarz, $\frac{1}{4}$ br., reine Wolle, die Elle v. 14 Ngr. an. **Doppelstoffe**, braun u. grau, $\frac{1}{4}$ br., reine Wolle, die Elle 18, 20 und 25 Ngr. **Doppelstoffe**, ganz schwere Waare zu Herrenüberziehern, Elle von 1 Thlr. an bis 1 Thlr. 20 Ngr. **Lama's** in sehr großer Auswahl, $\frac{1}{4}$ breit, einfarbig, die Elle von 10 Ngr., gestreift und carrirt Elle von $12\frac{1}{2}$ Ngr. an. **Calmucl** zu Winterarbeitsröcken, $\frac{3}{4}$ breit, die Elle 6 Ngr. **Biber** (Futterlamabarcent), die Elle 28 Pf. und 3 Ngr.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Durch sehr vortheilhafte Gelegenheitskäufe bin ich in den Stand gesetzt, **grosso reinseidene Taschentücher** in neuen geschmackvollen Designs, die überall 1 Thlr. 10 Ngr. kosten und die ich selbst noch vor wenig Tagen nicht unter 1 Thlr. 5 Ngr. verkaufen konnte, mit **nur 25 Ngr.** das Stück verkaufen zu können. Ebenso verkaufe ich eine schöne Auswahl reinseidener hochfeiner **Cachenez** und **Damen-Cravatten** sehr billig.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Als Weihnachts-Geschenk für eine Dame eignet sich ganz besonders ein **Kantenrock**.

Ich verkaufe **Kantenröcke** bei einer sehr großen Auswahl, in Baumwolle das Stück von 22, und in Wolle das Stück von 25 Ngr. an.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Fanchons (moderne wollenekopftücher) in den geschmackvollsten Dessins, St. 10 Ngr. **Fanchons** für Mädchen, St. 5 Ngr. **Weißleinene Taschentücher** für Damen und Herren, Dhd. von $1\frac{1}{2}$ Thlr., Stück von $3\frac{1}{2}$ Ngr. an. **Weißleinene Taschentücher** für Kinder, Dhd. 25 Ngr. **Halbleinene Taschentücher**, weiß, Dhd. von 18 Ngr., Stück von 2 Ngr. an. **Alle Sorten wollene Kopftücher** in den neuesten Mustern, Stück von 6 Ngr. an.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Ich verkaufe **Moiré**, schwarz zu Röcken und Schürzen, die Elle von 5 Ngr., desgl. in braun und grau, die Elle von $6\frac{1}{2}$ Ngr. an; **Kleiderstoffe**, neue geschmackvolle Muster und in sehr großer Auswahl, Elle von 12 Pf. an bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.; **Doppellustre** zu Kleidern, Jacken u. s. w., Elle von 3 Ngr. an; **schwarze Orleans**, Lüster zu Kleidern, Elle von 3 Ngr. an bis zum feinsten Alpaca, Elle 14 Ngr.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Artikel, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, habe ich diesmal in ganz besonders großer Auswahl am Lager und verwandte ich darauf beim Einkauf die größte Sorgfalt. Ich verkaufe große reinwoll. **Shawls**, Dhd. $2\frac{2}{3}$ Thlr., St. $7\frac{1}{2}$ Ngr. **Reinwoll. Cachenez** (Shawltücher für Herren) mit türkischem Druck, echtfarbig, Dhd. von $4\frac{2}{3}$ Thlr., St. von $12\frac{1}{2}$ Ngr. an. **Kleinere Shawls** u. **Cravatten** sowie alle Sorten feinere Tücher u. ebenfalls billig.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts- Bazar

von

Robert Bernhardt.
Dresden,

21c Freiburger Platz 21c.

Zum Weihnachts-Bazar.

Der Raum dieses Blattes gestattet mir nicht, sämtliche Artikel, welche ich führe, anzuzeigen, und bemerke ich deshalb noch, dass ich alle Schnittwaaren, Tücher, Shawls u. s. w. in einer Auswahl auf Lager habe, wie sie kein zweites Geschäft der Residenz aufzuweisen hat, und dass ich bei besten Qualitäten auf billigste und reellste Bedienung sehe.

Robert Bernhardt. Dresden.

21c Freiburger Platz 21c.

Mühlen - Verpachtung.

Die **Schloßmühle zu Weesenstein** soll vom 1. Januar 1871 ab verpachtet werden. Bewerber wollen die Pachtbedingungen bei der Deconomie-Verwaltung zu **Burkhardswalde** einsehen und daselbst ihr Pachtgebot schriftlich abgeben. Die Auswahl unter den Pachtbewerbern bleibt der Deconomie-Verwaltung vorbehalten.

Auction.

Gerichtsammtlicher Anordnung zufolge sollen **Mittwoch, den 14. December d. J.,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthause zu **Gombfen** ein Schreibe-Secretär und ein Gebett Betten nebst Bettstelle durch die Ortsgerichten öffentlich und gegen baare Bezahlung versteigert werden. Die Ortsgerichten.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Dippoldiswalde. **Ernst Kögel, Conditor.**

— Weihnachts-Ausstellung. —

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich wie früher mein reich assortirtes Lager von selbstgefertigten Pfefferkuchen-Figuren. Zugleich empfehle ich die von dem früheren Herrn Kaufmann **Weber** eingeführten **Pulsniker Pfefferkuchen**, als **Honig-, Macronen-, Vanillen-, Wiener, Baseler Lebkuchen**, sowie verschiedene andere Sorten, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Dippoldiswalde. **Moriz Linse,**
Herrengasse Nr. 97.

H. Keller (am Kirchplatz)

empfehle zu bevorstehendem Weihnachtsfeste **Gesang- und Communionbücher, Contobücher, Notiz- und Stammbücher, Brieftaschen, Bilderbücher, Jugendschriften, Portemonnais, Modellir-Cartons, Ankledepuppen, Bilderbogen, bunte Papiere** etc. und bittet um gütige Beachtung.

Achtung!

Unterzeichnetem ist von einer berühmten Regulator-Fabrik der Vertrieb von

Regulatoren zu Fabrikpreisen

übertragen worden. Die Werke und Gehäuse dieser Uhren sind **vorzüglich** und die Preise **wahrhaft billig**. Garantie ein Jahr. Verkauf nur gegen Cassé. Bestellungen geschehen nach der Musterkarte, auf welcher sich die photographischen Abbildungen befinden.

Dippoldiswalde. **H. R. Bucher,**
Uhrmacher.

Echt Kölner Wasser,

von der bestrenommirten Firma bezogen, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und Doppelflaschen in Korb geflochten,
Sp. Bouquet, Ylang-Ylang, Sockey-Club etc., **Toiletten-Kästchen**,
empfehle **H. A. Linde.**



H. A. Schlegel,

Klempnermstr. in Frauenstein, jetzt wohnhaft bei **Hrn. Bellmann** in dem früher **Thomas'schen** Hause vor dem böhmischen Thore, empfehle hiermit sein Lager von

Photogen-Lampen von 10 Ngr. an, sowie alle Arten **Blechwaaren**, zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager div. feiner **Seifen** und **Parfümerien**, **Cartonagen** mit **Parfümerien** gefüllt, **Wachsstöcke** in allen Sorten und Größen, sowie **Nippfächer** in **Wachs** und **Seife** in größter Auswahl, und bitte um gütige Abnahme unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Dippoldiswalde. **Th. Köninger.**



Ein Transport junger, hochtragender **Bug- und Zucht-Kühe** sind eingetroffen und stehen zum Verkauf bei **Martin Müller** in **Frauenstein.**

Leder-Lack und **Leder-Fett**, für Geschirre, empfiehlt **H. A. Linde.**

— Hierzu eine Beilage. —

Weißeritz-Beitung.

Dienstag,

[Beilage zu Nr. 97.]

13. December 1870.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft wieder in meinem neuerbauten Hause auf der Freiburger Gasse ebenso betreibe, wie früher am Markt. Dasselbe ist verbunden mit **Material-Geschäft** und die Firma lautet:

Kurz-, Galanterie-, Glas- und Materialwaaren-Handlung von
C. G. Reichel
(nicht mehr C. Drechsler).

C. G. Reichel in Frauenstein

empfehl^t Material-Waaren, ferner Spiegel, zinnerne Kaffeekannen, Leuchter, Lampen, kupferne Wärmflaschen, Filzschuhe bester Qualität, alle Sorten Hänge- und Standlampen, Kaffeemühlen, Cylinder, Hohlglas für Gastwirthe und dergleichen mehr, auch Erd- und Weisköl.

Bei Bedarf bitte ich um gütige Berücksichtigung.

Heinrich Erler's Wittwe,

am Markt,

empfehl^t zu bevorstehendem Feste Rosinen, Corinthen, Mandeln, Zucker, ganz und gestoßen, frisch gestoßene Gewürze, Gewürz- und Citronenöl in Fläschchen, Citronat, br. Farin, Weizengries, Zuckersyrup, à Pfd. 24 Pf.,
ff. bairische Schmalz-Butter.

Christbaum-Lichtchen

in Wachs, à Duzend 3, 5, 5½ und 11 Ngr.,
in Stearin, à Duzend 3, 3½, 4, 6, 7, 8½ und 9 Ngr.,
sowie Talglichtchen, à Stück 1, 2 und 3 Pf.,
empfehl^t die Seifensiederei von
Th. Köninger in Dippoldiswalde.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. D. D.



Zur gefälligen Beachtung.

Meinen werthen Kunden zur schuldigen Nachricht, daß ich nicht mehr im alten Rathhaus, sondern bei Herrn Lohgerbermeister **Carl Straßberger**, am Markt, wohne.

Ich empfehle daher mein gut assortirtes Lager aller Arten Uhren, passend zu Weihnachtsgeschenken, einer geneigten Berücksichtigung.

Zugleich mache ich auf mein Commissions-Lager von **Talmi-Goldwaaren** aufmerksam, von ächtem Gold bloß durch die Probe zu unterscheiden und sich auch gleich diesem vorzüglich tragend. Ich leiste für sämtliche Waaren Garantie und nehme unweigerlich jedes Stück, das den Anforderungen nicht entsprechen sollte, zurück.

Achtungsvoll
Frauenstein, im December 1870.

J. C. Haufe, Uhrmacher.

Sehr billiger Verkauf!

Stearin-Kerzen,

à Paquet von 5 Ngr. an;

Paraffin-Kerzen,

à Paquet von 4 Ngr. 5 Pf. an;

Wachsstöcke,

gelb, weiß, bunt, mit Blumen, Perlen und Bildern verziert;

Baum-Lichtchen

in Wachs, Stearin und Paraffin, weiß und bunt, in allen Größen;

Christbaum-Dillen,

sehr practisch, in allen Farben und Sorten;

Wachswaaren,

als: Engel an Christbäume, Kinder, Körbchen, Röhwach, Atrappen u. s. w., sowie ein reiches Lager von

feinsten Tollettenseifen und Parfümerleeren,

empfehl^t en gros und en detail

die Lichte- und Seifenfabrik von

A. A. Cümmler,

Dresden, Freiburger Platz 21.

Bäckwaaren

empfehl^t zum bevorstehenden Feste

August Frenzel.

234 Freiburger Straße 234.

Alle Sorten Butterwasch- und

Rübenschneide-Maschinen,

Zug- und Drehmandeln

werden gut und billig gefertigt von

F. Pomjel in Reinhardtsgrimma.



Höchst preiswürdige Weihnachts-Geschenke!

1 schwarzer Moiré-Rock	1 Thlr.
1 seidenes Taschentuch	1 Thlr.
1 modernes wollenes Kleid	1 Thlr.
1 reinseidenes Herren-Halstuch	1 Thlr.
1 waschächtcs Cattun-Kleid	1 Thlr.
1/2 Dbd. weiße reinleinene Taschentücher	25 Ngr.
1 großes Winter-Jaquett	1 Thlr. 3 Ngr.
1 großer Winter-Paletot	4 1/2 Thlr.
1 Barège-Kleid	1 1/2 Thlr.
1 reinwollenes großes Umschlagetuch	1 1/2 Thlr.
1 türkisches Shawltuch	12 1/2 Ngr.
1 wollenes Herren-Shawltuch	8 Ngr.
1 großes reinwollenes Kopfstuch	7 1/2 Ngr.
1 Kinder-Taschentuch mit neuesten Bildern	15 Pf.
1 Kinder-Gravatten-Tuch	15 Pf.
1 reinwollenes Shäwlchen	15 Pf.
1 weißes Taschentuch	15 Pf.
1 Netz	5 Pf.
1 3/4 großes Cattun-Halstuch	4 1/2 Ngr.
1 großes carrirtes Kopfstuch mit Franzen	4 Ngr.
1 großes Vorhemdchen mit Kragen	3 Ngr.
1 feine wollene Herren-Weste	10 Ngr.
1 elegante Herren-Gravatte	3 Ngr.

Kreischa.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus,
in Dippoldiswalde.

Jedes Loos gewinnt!
Döbelner Lotterie „Saxonia.“
Loose à 1 Thlr.

sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Eiserne Oefen

Sind jetzt wieder durch neue Sendung in großer Auswahl am Lager im Preis von 1 1/2—20 Thlr. bei

Gustav Jäppelt.

Wegen bevorstehender
Geschäftsübergabe
habe ich einen großen

Ausverkauf

eröffnet, um mein
Lager von dies- und
vorjährigen Waaren
möglichst zu räumen,

und empfehle daher zu bevorstehenden Weihnachtseinkäufen:

gestreifte, carrirte und gemusterte **Modewaaren**, **Nester**, **Jacken**, **Jaquettes**,
Paletots, **Umschlagtücher**, **Doppel-Chales**, **Kantenröcke**, **Gardinen** und
Möbelstoffe, sowie auch **Seelenwärmer**, **Kopftücher**, wollne und seidne **Cravatten**,
Chälchen, baumwollene, leinene und seidne **Taschentücher**, wollne **Vor-**
hemdchen und **Chaltücher** u. s. w. zu außerordentlich herabgesetzten Preisen.

(am Kirchplatz.) **Moriz Näser.** (am Kirchplatz.)

Zu Weihnachten 1870

empfehlte in größter Auswahl passende Geschenke in: fertigen Mullblousen, Damenchemisets,
Damenunterröcke mit feiner Stickerei, Stulpen, Kragen, Krausen, Schälchen, Neze, Gürtel,
Crinolinen, Corsetts, **Schleier** neuester Façon, weiße Taschentücher, Stück von 2 Ngr. an,
gestickte Einsätze, Schutzdecken für Kissen, dazu passende weiße Tischdecken, Herrenhemden, Stück
von 28 Ngr. an, Anknöpfragen, Manschetten, dazu Knöpfe, Schlipse und Cravatten, wollene
und weiße Vorhemdchen, Hosenträger, feine Schmucksachen, Broschen und Ohrringe, zusammen
von 3 Ngr. an, Kämmen, Cigarrenetuis, Portemonnais, Brillen- und Hauschlüsselsetuis, Visiten-
kartentäschchen, Uhrschlüssel, Handtuch- und Garderobenhalter, Cigarrenkasten in feinem Holz,
Journalmappen, Visitenkartenhalter, Tintenwischer, Feuerzeuge, Kartenpressen, Datumzeiger,
Knaukörbchen, Aschebecher, Taschenbürsten **mit** und **ohne Stickerei**.

Fertige Moiréschürzen für Erwachsene und Kinder, elegante Muster, nur billige
Preise bei

Dippoldiswalde,
Markt Nr. 76.

Carl Schönherr.



¹⁰/₄ brauner Doppelstoff, Elle 15 Ngr.;
Astrachan, Elle von 15 Ngr. an,
Plüsch und **Velours**, Elle von 24 Ngr. an;
Lamas zu **Jacken**, Elle von 2¹/₂ Ngr. an;
Jacken-Vorchent, Elle 28 Pfg.;
Cassinetts, Elle von 3 Ngr. an;
2 Ellen br. Bettzeuge, Elle von 5¹/₂ Ngr. an;
⁵/₄ br. weiße Leinwand, Elle von 27 Pfg. an;
⁸/₄ br. weiße Leinwand, Elle 48 Pfg.;
⁵/₄ br. blangedruckter **Rips**, Elle 28 Pfg.

Hermann Näser,

Dippoldiswalde, Kreischa.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.



ff. Arac und Rum

empfehlte

August Frenzel,
234 Freiburger Straße 234.

Bier Schock Haferstroh

sind zu verkaufen bei **Friedrich Kirchner.**

Pfefferkuchen für Händler

empfehlte

Bäckerstr. Spillner.

Von Montag, den 19. Decbr., an

frische Bierhefen

in der Brauerei zu **Schmiedeberg.**

Emaillierte Kochgeschirre
in **Eisen** und **Blech** in großer Auswahl zum
billigsten Preise bei **Gustav Jäppelt.**

Patent-Wagen-Schmiere
für Holz und Eisen, in Kisten zu 35 Pf. bei
August Frenzel.

Zu Weihnachts- Geschenken

passend empfehle:
Decimal- und Tafelwaagen,
Stock- und Regenschirm-Ständer,
Feuergeräthschaften,
Handwerkszeuge aller Art,
Handwerkskästen für Kinder,
Schlittschuhe und Eissporen,
feine Messer und Scheeren,
Papier-Scheeren,
feine polirte Kaffeemühlen,
Roll-Tischdecken von Holz,
Cigarrenspitzen und Pfeifchen von Meer-
schaum,
feine Cigarren, à Mille 20—50 Thlr.
(ächte Havana),
Tabakspfeifen,
feine Tabake in Paqueten,
Haar- und Kleider-Bürsten,
Schnupftabaks-Dosen,
feine Schnupftabake in Paqueten,
feine Weine und Champagner,
deutschen Sieges-Champagner,
ächte Cognacs, Rums und Araacs, sowie
Grog- und Punsch-Essenzen in
1/1 und 1/2 Flaschen,
feine Haaröle, Pommaden, Eau de Cologne
zu den billigsten Preisen bei

Hugo Beger.
Dippoldiswalde.

Fünf Stück **Schlittenbölzer** liegen zum Ver-
kauf beim Gutsbesitzer **W. Klotz** in **Johnsbach.**

Alle Sorten **Meistel**, darunter auch **rote Me-**
steln, an die **Christbäume** passen, verkauft ich von
heute an die **Weiche** mit **3 Mgr.**
Kauf ist eine **neue Karte**, sowie andere
Traven-Sachen, billig zu verkaufen.
611 12 11884403 '22000000
Schwenke, Dippoldiswalde, Nr. 119

9 junge Schweine,
halbenenglische Raze, sind zu verkaufen beim
Gutsbes. **Säß** in **Niederfrauentdorf.**



2 hochtragende Ziegen,
1. und 2jährig, sind wegen Krankheit des
Besizers zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in der
Exped. d. Bl.

Ochsenfleisch, Schweinefleisch
und Schöpfensfleisch
empfiehlt **A. Schwente, Niederthorstr.**

Frisches fettes Rindfleisch
empfiehlt **A. Dörner.**

In Verbindung mit dem „Patriot. Abend.“

Freitag, den 16. December,
zur Vorfeier des 100-jährigen Geburtstages
Beethoven's:

CONCERT

im **Rathhaussaale** zu **Dippoldiswalde,**
gegeben von den
vereinigten **Sängerkräften** und dem **Musikkhore**
des **Herrn Musikdirector Fischer.**
Unter Leitung des **Herrn Cantor Hellriegel.**
Der **Reinertrag** ist für den **Internationalen**
Hilfsverein bestimmt.

Programm.

- I. Theil.**
1. **Ouverture** aus den „**Ruinen von Athen**“ von **L. v. Beethoven.**
 2. **Ansprache.**
 3. „**Die Ehre Gottes.**“ **Männerchor** von **L. v. Beethoven.**
 4. **Duett** aus der **Oper „Jessonda**“ von **L. Spohr.**
 5. „**Die Tonkunst**“ **3stimmiger Gesang** mit **Pianoforte-**
begleitung nach **Beethoven.**
 6. **Introduction** aus der **Oper: „Norma**“ von **Bellini.**
- II. Theil.**
1. **Finale** aus der **1. (C-dur-)Symphonie** von **L. v. Beethoven.**
 2. „**Hymne an die Nacht.**“ **Männerchor** von demselben.
 3. „**Abelaid.**“ Von demselben.
 4. **Variationen** für **Violine** mit **Pianofortebegleitung**
über ein **Thema** von **Beethoven, comp. von**
Beriot.
 5. **Finale** aus der **Oper „Fidelio**“ von **L. v. Beethoven.**
 6. **Schlussgesang** aus dem **Singspiel „Die gute Nach-**
richt“ von demselben.

Entrée 3 Mgr.,
ohne der **Milthätigkeit** **Schranken** zu setzen.
Anfang **Abends 7 Uhr.**

Der Männergesangverein zu Dippoldiswalde.

Militair-Verein zu Dippoldiswalde.
Nächsten **Sonntag, den 18. ds. Mts.,** soll den
Frauen und **Kindern** der zum **Kriegsdienst** einberufenen
Vereinskameraden die **Unterstützung** auf **Monat Decbr.**
von **Mittags 11—12 Uhr** bei **Unterzeichnetem** ausge-
zahlt werden. **Palisch, Vorstand.**

